

MSI-Mitarbeiter Dieter Bohn und Perry Rhodan . . .

# Der Terraner mit dem sternklaren Hobby

**W**enn eines Tages ein Ufo in meiner Nähe landen sollte, würde ich einsteigen und mitfliegen“, sagt Dieter Bohn schmunzelnd. Und das nimmt man dem Diplom-Ingenieur der MSI Motor Service International GmbH auch sofort ab, wenn er von seinem „außerirdischen“ Hobby berichtet. Denn seit 34 Jahren ist der gebürtige Moselaner begeisterter Science-Fiction- und vor allem Perry-Rhodan-Fan. Alleine 3000 Heftromane und 900 SF-Taschenbücher sind im Besitz des diplomierten Ingenieurs.

Doch wer glaubt, dass es sich hierbei nur um das Lesen abgehobener „Schundliteratur“ handelt, lebt auf einem anderen Stern. Denn der bei der MSI am Standort Dormagen arbeitende Terraner greift aktiv in das galaktische Geschehen ein. Das hat er bei Perry Rhodan schon 22 Mal in unterschiedlichster Form erfolgreich getan: Da gibt es die Risszeichnungen, wie etwa die der „Jülziish“, die auf der Ostseite der Milchstraße leben. Diese außerirdischen Wesen sehen mit dem blauen Haarflaum und den lustigen Köpfen auch außergewöhnlich aus und lassen Erinnerungen an Steven Spielbergs E.T. wach werden.

Doch nicht nur in seinem Beruf – Bohn erstellt verkaufsunterstützende

gehören auch die Comics, die wiederum Bohns Liebe zum präzisen Arbeiten dokumentieren. Viele seiner Werke, wie etwa „Der Krieg der Mumien“, in dem streitlustige Mumien nach einer handfesten Keilerei zu Staub verfallen, hat Bohn auch schon in diversen deutschen (Watcher) und amerikanischen Magazinen (Youza) veröffentlicht.

Doch trotz seiner Begeisterung für verschiedene Zeichentechniken arbeitet Bohn zunehmend auch als Texter. Auch dabei genießt er es, seiner grenzenlosen Fantasie freien Lauf zu lassen. So geht es in der Kurzgeschichte „Futter für die Würmer“ um die Schreckensvision eines in einem Loch gefangenen Astronauten, der befürchtet, bei lebendigem Leib den hungrigen Würmern zum Opfer zu fallen. Doch was so grausam klingt, ist keineswegs blanker Horror. Denn Bohn schafft es immer wieder, seinen Erzählungen einen witzigen Dreh zu geben.

„Das Science-Fiction-Genre im Allgemeinen und Perry Rhodan im Speziellen haben mich mein Leben lang begleitet“, so der MSI-Mitarbeiter. Bereits im zarten Alter von fünf Jahren bewunderte der (damalige) Knirps zum ersten Mal das Raumschiff „Orion“ im Fernsehen. „Von da an war ich vom Virus infiziert“, erinnert er sich. Neben Mathe-Aufgaben und Aufsätzen fanden die Lehrer immer wieder selbst gemalte



Per Zeichenstift in ferne Galaxien: MSI-Mitarbeiter Dieter Bohn nutzt das Grafiktablett für sein kreatives Schaffen. Dabei hat ihn die „Profil“-Redaktion unbemerkt in eines seiner Bilder „gebeamt“ – nämlich in das Datenblatt Notfalleinsatz, in dem die aufreibende Arbeit der Notfallmediziner im Jahre 1300 NGZ beschrieben wird. Es ist eine vollroboterisierte Welt – wir schreiben, vergleichbar gerechnet, das Jahr 4887 nach Christi Geburt –, in der es gleichwohl noch Bereiche gibt, die nicht ohne den Einsatz von Menschen auskommen. Übrigens: Hinter NGZ verbirgt sich das Gründungsjahr der Kosmischen Hanse anno 3588.

Foto: Ariane Gehlert



Unterlagen und ist außerdem Projektleiter beim neugeschaffenen Pierburg-Servicekonzept – legt der 41-Jährige Wert auf absolute Präzision. Detailliert und überaus anschaulich stellt Bohn die Anatomie der fremden Spezies in Bild und Text dar. „Es fasziniert mich, mir auszudenken, wie etwas funktionieren könnte“, erklärt der Vater von zwei Jungen (sieben und elf).

Jedoch beschränken sich die Ambitionen des Terraners keineswegs nur auf findige Tüfteleien. Auch der Humor kommt bei dem Mann, der in Trier das Licht der Welt erblickt hat, nicht zu kurz. Das wird vor allem in manchen Illustrationen deutlich: So hat er 1994 den „Alien Explorer“ aufs Papier gebracht. Hierbei handelt es sich um ein finster blickendes Nagetier, das in einem Raumanzug steckt. „Ich habe einen Hang zum Skurrilen“, gesteht Bohn.

Verändert hat sich im Laufe der Jahre vor allem seine Arbeitsweise. Im Gegensatz zu früher verzichtet der kreative Diplomingenieur heute meist auf Materialien wie Acryl, Tusche und Airbrush-Techniken. Stattdessen sitzt er lieber an seinem PC und nutzt das Grafiktablett für sein kreatives Schaffen. Und dazu



Bilder von Raumschiffen und Außerirdischen in den Heften des Schülers. 1975 begann der damals 12-Jährige, sich intensiv mit Perry Rhodan auseinander zu setzen. Denn: „Rhodan ist ein Mann mit hohen moralischen Wertvorstellungen. Das hat mich begeistert“, begründet Bohn seine Faszination. Nach der Zeit bei der Bundeswehr war er stolzer Besitzer der kompletten Serie mit damals noch 700 Bänden.

Auch beruflich zog es den jungen Mann zu den Sternen. So entschied sich Bohn für ein Studium der Luft- und Raumfahrttechnik in Aachen. Das Erstellen von Risszeichnungen, ähnlich wie die in den Perry-Rhodan-Romanen, stand in dem Fach „Maschinenelemente“ sogar auf dem Stundenplan. Als erstes Objekt wählte der Student die Wohnzimmerlampe der Eltern und verwandelte sie in eine hochtechnisierte Raumstation. Gleichzeitig schickte der findige junge Mann seine Zeichnung an ein Fanzine (Magazin für SF-Fans), wo er sein Bild veröffentlichen konnte. Damit fiel auch der Startschuss für Bohns kreatives Schaffen – es entstand eine Fülle von Comics, Bildern, Zeichnungen, Datenblättern und Risszeichnungen. **Claudia Krahn**

## Aufbruch zu den Sternen

**ckr München.** Das „Projekt“ Perry Rhodan wurde 1960 geboren, als sich in München zwei der damals beliebtesten deutschen SF-Autoren trafen: Karl Herbert Scheer und Walter Ernsting. Sie wollten eine Saga schreiben, die vom Aufbruch der Menschheit zu den Sternen handeln sollte.

Gesagt, getan: Der erste Perry-Rhodan-Roman, der 1961 veröffentlicht wurde, beschreibt, wie die Rakete „Stardust“ – mit vier Astronauten und Perry Rhodan als Offizier – in den Nachthimmel von Nevada aufsteigt. Beim Umkreisen des Mondes kommt es jedoch beinahe zur Katastrophe. Die Instrumente fallen aus, und die Astronauten müssen notlanden. Dabei treffen sie auf die Arkoniden, eine außerirdische Rasse, und gewinnen deren Vertrauen.

Mit Hilfe deren Anführers Crest gelingt es Perry Rhodan sogar, einen Atomkrieg auf der Erde zu verhindern. Doch damit nicht genug: Der Serienheld schafft es sogar, die gesamte Menschheit zu einen. Es gibt keine verschiedenen Länder mehr, sondern nur noch die Erde als Gesamtheit, die von nun an „Terra“ heißt. Alle Menschen, unabhängig von Hautfarbe, Rasse und Religion, nennen sich von nun an Terraner. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg zu den Sternen – ad astra.

Wegen ihrer Fähigkeiten und Charaktereigenschaften hat die Hauptfigur Vorbildfunktion für viele Leser. Denn der 39-jährige Rhodan, dessen Alterungsprozess mit Hilfe eines Zellaktivators gestoppt werden konnte, hat die Fähigkeit zum ausgeprägten logischen Denken, ist selbstkritisch, mutig und verfügt außerdem über einen herzhaften Humor.

**S**eit 43 Jahren ziehen die futuristischen Abenteuer Perry Rhodans Millionen Leser im In- und Ausland in ihren Bann. Es gibt sogar weltweite Fanclubs, die sich regelmäßig treffen. Und das, obwohl Rhodan-Fans als Science-Fiction- und zugleich als „Heftchen“-Leser nicht unbedingt den besten Ruf genießen. Trotzdem: Die deutsche SF-Serie ist die größte der Welt. Bereits im Jahr 2000 verzeichnete die Pabel-Moewig Verlagsunion (VPM) eine weltweite Gesamtauflage von mehr als einer Milliarde Exemplaren. Und seit der Erstveröffentlichung 1961 sind über 2255 Hefte erschienen. Im Gegensatz zu anderen Heftromanen handelt es sich hier um einen „Endlosroman“. Denn die Handlung baut in einzelnen Zyklen aufeinander auf. Davon umfasst ein Zyklus zwi-

## Kassenschlager Perry Rhodan

schen 50 bis 100 Ausgaben. Manche Übergänge sind tiefe Einschnitte im galaktischen Geschehen. So vergehen zwischen Heft 399 und 400 glatte 1000 Jahre. Neben den Heften erscheinen monatliche Taschenbücher mit abgeschlossenen Handlungen, für die im Zyklus kein Platz mehr ist. Dreimal pro Jahr gibt es auch noch Hardcover-Ausgaben, die mehrere Romanhefte zusammenfassen. Aktuell arbeiten zehn deutsche und österreichische Autoren an der Serie. Neben Perry Rhodan als Fernsehstar kann der Romanheld außerdem auf zahlreichen Fanartikeln (z. B. T-Shirts, Uhren und Spielen) bewundert werden. Ein wahrhaft galaktischer Erfolg. **ckr**

